

6 Drei Perspektiven. Ausblick und disziplinäre Kommentare zur Interpretation der Ergebnisse

6 An outlook and disciplinary comments on mobility: three scientific perspectives

Abstract

The final part offers disciplinary approaches towards the working group's notion of 'mobility'. Research outlook are presented from a historical (6.1), natural-science (6.2) and social-science (6.3) perspective respectively. On the one hand, this reveals the terminological and methodological differences that were perceived as obstacles during the interdisciplinary dialogue. On the other hand, this discussion is elementary to the practical interdisciplinary work, documenting how individual and selective perceptions shaped the group work in a transparent way.

Keywords

Arbeitsprozesse der AG – terminologische und methodische Differenzen – Schwierigkeiten des interdisziplinären Dialogs – praktische Interdisziplinarität – individuelle Wahrnehmungen – Systematisierung von Mobilitätsphänomenen

Bis hierher wurden ganz unterschiedliche Richtungen eingeschlagen, um die interdisziplinären Arbeitsprozesse und Ergebnisse zu erfassen und zu verorten. Abschließend sind hier nun drei Abschnitte versammelt, welche die Arbeitsprozesse und -ergebnisse der AG von verschiedenen Blickwinkeln aus beleuchten. Es wird zwischen historischer, naturwissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Perspektive unterschieden, doch diese Unterscheidungen sind idealtypisch. Beim Lesen zeigt sich, dass es sich bei der historischen Perspektive tatsächlich um eine archäologische Sichtweise handelt. Die besondere methodische Herausforderung dieser Perspektive ist das Arrangement der Quellen und deren Interpretation. Dabei lassen sich nicht unbedingt Analogien zu neueren sozialwissenschaftlichen Forschungen und deren Terminologien herstellen. Der naturwissenschaftliche Teil wurde von einer Systemwissenschaftlerin und einem Ethnologen verfasst, der sich kulturökologischer Ansätze bedient. Er kann als eine Handreichung verstanden werden, mit der die Verfasser naturwissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Erkenntnisinteressen verbinden. Sie schlagen einem agentenbasierten Ansatz vor, der Entscheidungsprozesse, die zu nomadischer Mobilität führen, erklären soll. Dazu setzt er bei einem naturwissenschaftlichen Modell an und bezieht dann soziale Aspekte ein. Im abschließenden Artikel wird ein kurzer Streifzug durch die ‚neue sozialwissenschaftliche Mobilitätsforschung‘ unternommen. Im Bezug auf die anderen Perspektiven soll nachgezeichnet werden, wie andere Disziplinen ihre selektive Lesart ‚der Sozialwissenschaft‘ einbringen.

Grundsätzlich sollen diese unterschiedlichen Perspektiven dazu dienen, zwei Aspekte interdisziplinärer Arbeit hervorzuheben, die meistens nur durchschimmern, aber nicht immer transparent werden:

1. Der Versuch in einen interdisziplinären Dialog zu treten, wird besonders schwierig, wenn es um die Annahmen, die als selbstverständlich erscheinen, geht. Dies gilt aber nicht nur für die eigene Disziplin, sondern betrifft auch das, was über die anderen Disziplinen angenommen wird.

2. Da die Ausgangspunkte der folgenden Auseinandersetzungen meist Elemente der praktischen interdisziplinären Arbeit sind – ein Zitat aus dem Protokoll oder auch subjektive Erinnerung an Diskussionen beispielsweise – tritt schlussendlich auch wieder die Selektivität von Erinnerungen zutage, welche die Arbeit maßgeblich mit gestaltete.